

# Tipps für die »guten alten Tage«

Unterstützung für Hunde- und Katzenseniorenen



Geriatric

Merkblatt für Tierhalter

# Tipps für die »guten alten Tage«

## Unterstützung für Hunde- und Katzensenioren

---

»Ältere Hunde und Katzen haben oftmals ihren ganz eigenen Charme. Sie wirken abgeklärter als Jungspunde und sind nicht selten mit ihren Menschen zu einem eng aufeinander eingespielten Team geworden. Vielleicht haben Sie bei Ihrem Hausgenossen schon Zeichen von »Altersweisheit« entdeckt? Unvermeidlich, aber völlig normal ist es, dass parallel auch Alterungsprozesse einsetzen, die das Zusammenleben verändern. So benötigen unsere Hunde- und Katzensenioren im Alltag häufig immer mehr Unterstützung. Es gibt einige Dinge, die Sie unternehmen können, um Ihrem Tier den Lebensabend so angenehm wie möglich zu machen.«

---

### Regelmäßige Tierarztbesuche

Vielleicht kennt Ihr Tier »seinen« Tierarzt bisher nur von wenigen Besuchen, insbesondere wenn es um Impfung und Entwurmung oder die Floh- und Zeckenprophylaxe ging. Mit zunehmendem Alter sollten Sie die Besuchshäufigkeit steigern. Experten raten zu mindestens zwei Kontrollen im Jahr, sobald Ihr Hund zum »Club der Ü7« (große Rassen etwas früher, kleine evtl. etwas später) oder Ihre Katze zu den »Ü10« zählt. Denn was grundsätzlich gilt, gilt jetzt umso mehr: Vorsorge ist die beste Medizin! Ihr Tierarzt wird ganz individuell die angeraten Untersuchungen mit Ihnen besprechen. Fragen Sie einfach einmal nach einem Beratungstermin! Dann kann er Ihnen auch gleich erklären, wie Sie ein paar Gesundheitskontrollen selber durchführen können ...

### Eigene Gesundheitskontrollen

Die folgenden Punkte können Sie ganz unauffällig, z. B. beim Kuschneln, bei der Fellpflege oder im Spiel, bei Ihrem Tier überprüfen:

**Zähne und Zahnfleisch.** Werfen Sie regelmäßig einen Blick ins Maul Ihres Tiers: Eine schlechte Maulhygiene ist für Ihr Tier eine große Last! Entzündetes Zahnfleisch ist sehr schmerzhaft und führt zur Fressunlust oder unerwartet aggressiven Reaktionen – auch von Tieren, die sonst für ihren sanften Charakter bekannt sind. Wussten Sie, dass Bakterien aus der Zahnsteinplatte nachhaltig die Herzklappen schädigen können?

**Augen, Ohren und Nase.** Sind die Augen klar? Gibt es Sekretpuren im Fell? Sind die Gehörgänge frei

von Haaren und Ohrenschmalz? Das ist wichtig, denn Ohren, die schlecht »belüftet« sind, entzünden sich schneller. Ist die Nase frei von angetrocknetem Sekret (speziell bei der Katze)?

**Analregion.** Wie sieht es im Hinblick auf Verklebungen mit Sekret oder Exkrementen in der Umgebung der Ausscheidungsorgane aus? Eine eingeschränkte Beweglichkeit beeinträchtigt oft die Fellpflege in diesen Regionen.

**Haut und Fell.** Wirkt das Haarkleid gepflegt? Gibt es verfilzte Bereiche, haarlose Stellen oder Schuppen? Steht das Fell struppig und glanzlos ab? Ist die Haut weich und verschieblich oder gibt es Stellen, die sich geschwollen anfühlen? Hat sich gar ein spürbarer Knoten gebildet?

*Speziell beim Hund:* Haben sich Liegeschwielen (meist zuerst am Ellenbogen) gebildet?

**Bewegungsapparat.** Zeigt Ihr Tier nach wie vor ein flüssiges Gangbild? Kann es zügig und in einem flüssigen Bewegungsablauf auf jedem Untergrund aufstehen? Kann Ihr Tier noch problemlos treppauf und treppab laufen? Zögert es beim Springen?

*Speziell für Katzen:* Ist Ihnen aufgefallen, dass Ihre Katze häufiger mit den Krallen am Teppichboden, an Kissen o. ä. hängen bleibt?

*Speziell für Hunde:* Schleift Ihr Hund mit den Krallen über den Boden, sodass die Krallen wie abgeschliffen aussehen?

**Empfindlichkeit und Schmerzempfinden.** Lässt sich Ihr Tier überall am Körper problemlos anfassen? Sowohl Meideverhalten als auch aggressive Reaktionen bei Berührungen können auf ein Schmerzproblem hindeuten.

### »Beweise« sammeln

Machen Sie alle drei Monate ein Foto, am besten eine einfache Portraitaufnahme von Ihrem Tier. Veränderungen im Gesamtausdruck (speziell die Betrachtung der Mimik und der Ohrstellung) können »sachdienliche Hinweise« liefern, wenn es darum geht, den aktuellen Zustand und die Lebensqualität zu beurteilen. Der Vorteil bei diesem Vorgehen ist, dass Sie immer mehr Vergleichsmöglichkeiten haben und bei schleichenden Veränderungen nicht automatisch in die »Gewöhnungsfalle« tappen. Ohne dieses Hilfsmittel sind einige langsame Prozesse des Älterwerdens – naturgemäß – schwer auszumachen, sodass man sich unbewusst daran gewöhnt.

### Veränderungen im Verhalten

Zeigt sich Ihr Tier plötzlich ängstlicher oder reagiert es unerwartet aggressiv? Wenn derartige Veränderungen erst im Alter auftreten, gibt es in aller Regel einen engen Bezug zu körperlichem Unwohlsein, insbesondere zu Schmerzen. Lassen Sie Ihr Tier dann auch außerhalb des üblichen Untersuchungsrythmus tierärztlich untersuchen und ggf. behandeln.

### Erleichterungen im Alltag bei eingeschränkter Beweglichkeit und Kraft

Stellen Sie Ihrem Tier, sofern es bestimmte Möbel benutzen darf, eine kleine Stufe zur Verfügung, die es zum Auf- und Abstieg nutzen kann. Das kann beispielsweise ein kippfester Hocker sein.

*Speziell für Katzen:* Wenn Ihr Stubentiger nach wie vor noch gerne einen liebgewonnenen Schlaf- und Aussichtsort auf Schränken oder ähnlich hohem Mobiliar nutzen möchte, sind mehrstufige Auf- und Abstiegsmöglichkeiten mit nicht zu steilen Absprungwinkeln ideal. Kontrollieren Sie im Hinblick auf die sich verändernden Bedürfnisse auch insbesondere die gute Erreichbarkeit der Katzentoilette.

*Speziell für Hunde:* Lassen Sie Ihren Hund über eine Autorampe oder einen stabilen Tritt ins Auto ein- und aus dem Auto aussteigen. Auch die Unterstützung eines Hundes beim Treppenlaufen mittels eines Tragegurtes mit breiter Auflagefläche im Brust-Bauchbereich kann sinnvoll sein, um Stürze zu vermeiden.

### Erhalt der Fitness

Das Sprichwort »Wer rastet, der rostet!« gilt auch für unsere Tiersenioren. Unterstützen Sie die Bereitschaft Ihres Tieres zur Aktivität, beispielsweise durch Spielangebote. Auf diese Weise wird auch dem Muskelabbau entgegengewirkt, der bei Inaktivität überraschend zügig einsetzt. Lassen Sie es in diesen Spielen aber bitte etwas ruhiger angehen als in jungen Jahren! Sowohl bei Hunden als auch bei Katzen sind einfache Futterjagden bzw. Futtersuchspiele sehr beliebt. Passen Sie den jeweiligen Schwierigkeitsgrad den geistigen und körperlichen Fähigkeiten Ihres Tieres an.

**Wichtiger Hinweis:** Die eingesetzten Snacks gilt es, unbedingt in die Ration einzurechnen bzw. der abgemessenen Tagesration zu entnehmen! Denn jedes Gramm jenseits des Idealgewichts ist für das Tier eine zusätzliche gesundheitliche Last!

Viele Hunde und manche Katzen zeigen sich auch sehr aufgeschlossen für physiotherapeutische Behandlungen – sowohl im Wellnessbereich als auch als medizinische Maßnahme. Fragen Sie doch einfach einmal Ihren Tierarzt, welche Inhalte er für Ihr Tier empfiehlt (beispielsweise Training auf dem Unterwasserlaufband, passive Bewegungsübungen, Koordinationsübungen, isometrische Übungen, Matrix-Rhythmus-Therapie, klassische Massagen).



Physiotherapeutische Behandlung

## Eine gesunde Ernährung ist wichtig

Sprechen Sie auch hier Ihren Tierarzt an, ob die Zusammensetzung des Futters den Bedürfnissen Ihres Tieres im Alter vollauf entspricht oder ob Umstellungen vorzunehmen sind. Es gibt beispielsweise leichtverdauliches Futter, das mit bestimmten Substanzen, die zellschützende Eigenschaften haben, angereichert ist. Ein solches Seniorenfutter kann helfen, den Körper zu entlasten. Auch bestimmte Ergänzungsfuttermittel sind geeignet, den besonderen Bedarf älterer Tiere zu decken. Hierbei ist beispielsweise an Omega-3-Fettsäuren zu denken, die ja auch aus der Nahrungsergänzung des Menschen bekannt sind.

Füttern Sie Ihr Tier mindestens zweimal, ggf. auch drei- bis viermal täglich in kleineren Portionen. Wählen Sie Fütterungsorte, die für Ihr Tier leicht zu erreichen sind.

*Speziell für große Hunde:* Erhöhte Napfständer stellen für die Hundesenioren eine erhebliche Erleichterung bei der Nahrungs- und Wasseraufnahme dar.



*Omega-3 Support und Korvimin® Agil forte Plus – Ergänzungsfuttermittel (nicht nur) für Senioren*

## Medikamenteneingabe

Da es im Alter nicht selten Phasen gibt, in denen ein Tier mit Medikamenten versorgt werden muss, ist es sinnvoll, die Eingabe in die Tagesroutine aufzunehmen. Stehen gerade keine Medikamente an, ist es günstig, die Übung prophylaktisch beizubehalten und dem Tier täglich ein paar »Leer-Snacks« einzugeben. Im besten Fall entsprechen diese von der Größe und Konsistenz den Tabletten oder den Snacks, in denen Sie die Medikamente sonst »verstecken«. Und auch hier gilt der wichtige Hinweis: Denken Sie daran, die Menge der Snacks im Hinblick auf die Tagesration mit einzurechnen.

## Schrecksituationen vermeiden

Vor allem bei nachlassender Hör- und Sehfähigkeit kann es im Alltag bei Annäherungen und Berührungen immer wieder zu Schrecksituationen für das Tier kommen. Auch sonst freundliche Tiere antworten darauf ggf. mit plötzlicher Aggression. Nähern Sie sich Ihrem Tier daher stets mit Bedacht von vorne, sprechen Sie es deutlich an und achten Sie vor jeder Berührung darauf, dass es sich Ihrer Anwesenheit und Berührungsabsicht bewusst ist.

## Gefahrenmomente eindämmen

Sichern Sie in Haus und Garten unfallträchtige Bereiche (Treppen, Balkons) ab.

*Speziell für Katzen:* Nachlassende Hör- und Sehfähigkeit stellt für Freigänger eine besondere Gefahr dar. Testen Sie, inwiefern Ihre Katze einen kurzen begleiteten Ausflug mit Ihnen den früheren Reviergängen auf eigene Faust vorzieht. Häufig ist dies der Fall, wenn sie sich Artgenossen gegenüber im Revier nicht mehr durchsetzen kann. Seit einiger Zeit gibt es auch für Katzen die Möglichkeit, sie mit einem kleinen GPS-Sender auszustatten, was im Fall von beginnenden Orientierungsschwierigkeiten auf Katzensseite zumindest Ihnen die Ortung ermöglicht.

*Speziell für Hunde:* Auch hier entstehen im Freilauf mitunter Gefahrenmomente, die durch die Einschränkungen der Sinnesleistungen bedingt sind. Wenn Ihnen auffällt, dass durch die nachlassende Hör- und Sehfähigkeit Ihres Hundes keine Kontrollmöglichkeiten mehr gegeben sind, sind Gänge an der Leine ein wesentlicher Sicherheitsaspekt. Die Ausstattung mit einem Leuchthalsband in der Dämmerung und Dunkelheit ist für alle Spaziergänge (mit und ohne Leine) als Sicherheitsbonus zu empfehlen – natürlich gilt dies nicht nur für Senioren.

## Vertrautmachen mit bestimmten Hilfsmitteln

Fangen Sie frühzeitig an, Ihr Tier mit allen Hilfsmitteln vertraut zu machen, die im Alter möglicherweise eine wichtige Rolle spielen könnten. Für Katzen wäre das insbesondere der Reisetransporter. Für den Hund gibt es mehr Möglichkeiten: eine bequeme und verschließbare Transportbox, ggf. auch ein Fahrradkorb oder -anhänger, die bereits erwähnten Tritte oder Rampen, Tragegurte, Target-Objekte zur Führung bei nachlassender Orientierungsfähigkeit und Anti-Rutsch-Krallenhülsen, -Schuhe oder -Socken.



*SABRO Fleece Toffler – bequeme Fleeceschuhe mit rutschhemmender Laufsohle*

## Bequeme Lagerstätten

Richten Sie Ihrem Tier mindestens einen bequemen Schlafplatz ein, an dem es zwar in gewohnter Weise das Tagesgeschehen beobachten, aber dennoch ungestört ruhen kann. Kontrollieren Sie diesen und auch selbstgewählte Schlafplätze auf etwaige Zugluft und blockieren Sie diese nötigenfalls durch einen Zugluftstopper.

*Speziell für Katzen:* Fast alle Katzen wissen es sehr zu schätzen, wenn sie das Angebot eines besonders warmen Schlafplatz, z. B. in Form eines angewärmten Körnerkissens, erhalten.

*Speziell für Hunde:* Manche Hundebetten sind so weich (oder verformbar), dass sie im Alter für die Tiere zu einem Problem werden: Die koordinative Herausforderung beim Aufstehen oder Umbetten ist einfach zu groß. Achten Sie daher beim Kauf einer Unterlage für einen nicht mehr so bewegungsdynamischen Hund bitte darauf, dass diese von der Struktur her eher fest, aber dennoch nicht hart ist. Styropor-, Hartschaum- oder Gummipplatten aus dem Baumarkt sind aufgrund ihrer hohen Isolationskraft ideal auf kalten

Böden einzusetzen. Solche Platten lassen sich leicht mit einem wasch- oder abwaschbaren Stoff beziehen.

## Draußen unterwegs

*Speziell für Katzen:* Erleichtern Sie Ihrer Katze, sofern es sich um einen Freigänger handelt und der Einstieg ins Haus mit Klettern verbunden ist, das Hereinkommen durch das Angebot einer Rampe oder ähnlichen Hilfen. Richten Sie zudem hausnah eine gut geschützte Schlafstätte nach den Vorlieben Ihrer Katze ein. Die beim Tierarzt oder im Handel erhältlichen so genannten »SnuggleSafe«-Platten können für einige Stunden als Wärmespeicher dienen und solch einem Lagerplatz zusätzliche Attraktivität verleihen.



*SnuggleSafe® – wohltuende Wärme aus der Mikrowelle*

*Speziell für Hunde:* Schützen Sie Ihren Hund im Winter durch den Einsatz von wärmereflektierenden Stoffen davor, muskulär auszukühlen, wenn er sich draußen weniger bewegt. Auch ein Mantel als Regenschutz wird von vielen alten Hunden (aller Größen!) dankbar angenommen.



*Rehab Softshell Hundedecke*

